

Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 43).

Nach Tagen politischer Hochspannung hat es eine fremde Macht als notwendig empfunden, im Zuge der Sicherung des europäischen Raumes auch die Schweiz zu besetzen. Mit einem massiven Anstoß an unseren Grenzen wurden gleichzeitig im ganzen Lande kleinere Fallschirmverbände gelandet.

Einer kleinen Gruppe, bestehend aus 8 mit automatischen Waffen ausgerüsteten Männern ist es gelungen, auf dem in unserer Skizze mit A bezeichneten Hügel Fuß zu fassen und von dort die wichtige Bahnlinie zu beherrschen. Es muß damit gerechnet werden, daß der Feind auch über Mittel verfügt, um diese Bahnlinie zu unterbrechen. Vermutlich befinden sich auch zwei Gegner im nahen Hofe und halten seine Bewohner in Schach.

Wachtmeister Mutz kommandiert eine Gruppe von 8 Mann, die mit 1 Lmg., 4 Mp., 4 Karabinern und mit Handgranaten ausgerüstet ist. Er hat den Auftrag, den Gegner bei A unschädlich zu machen.

Zurzeit befindet er sich mit seinen Leuten in der Waldecke bei B. Rechts von ihm liegt der über die Ebene führende Bahndamm, der kurz nach dem Wald durch die Brücke über den Bach unterbrochen wird. Vpr sich sieht er den kleinen Einschnitt des von Norden kommenden Baches und dahinter die kleine, mit einem Ausläufer fast an den Bahndamm reichende Kuppe mit dem Gegner. Linkerhand offenes Gelände mit einigen Baumgruppen und den Bauernhof.

Wie löst Wm. Mutz seinen Auftrag und welche Befehle gibt er?

Lösungen sind bis spätestens 22. Nov. 1947 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof einzusenden.

Die Panzer kommen nicht durch!

(Lösung der Aufgabe Nr. 42.)

Unser Grenadier-Unteroffizier befindet sich hier in einer schwierigen Lage, die eine rasche und kaltblütige Entscheidung erfordert. Das Material ist gerade vom Lastwagen abgeladen, Hindernisse sind noch keine erstellt und andere Vorbereitungen nicht getroffen. Die 2 km voraus gesichteten Panzerwagen können in spätestens zwei Minuten an der Brücke sein und dürfen laut Auftrag auf keinen Fall durchgelassen werden.

Der Uof. befiehlt, den Lastwagen quer über die Brücke zu stellen. Die Grenadiere mit den Panzerwurfgranaten machen sich in der Deckung des kleinen Waldhügels an der Straße zum Kampf bereit. Die übrigen Leute der Gruppe bleiben in der Deckung des Wäldchens in der Hand des Gruppenführers, um je nach Entwicklung der Situation eingesetzt zu werden.

Sind die Leute dieser Grenadiergruppe gut aufeinander eingespielt, wird die knappe Frist gerade noch für diese hier geschilderten Anordnungen reichen, um die beiden Feindpanzer gebührend empfangen zu können.

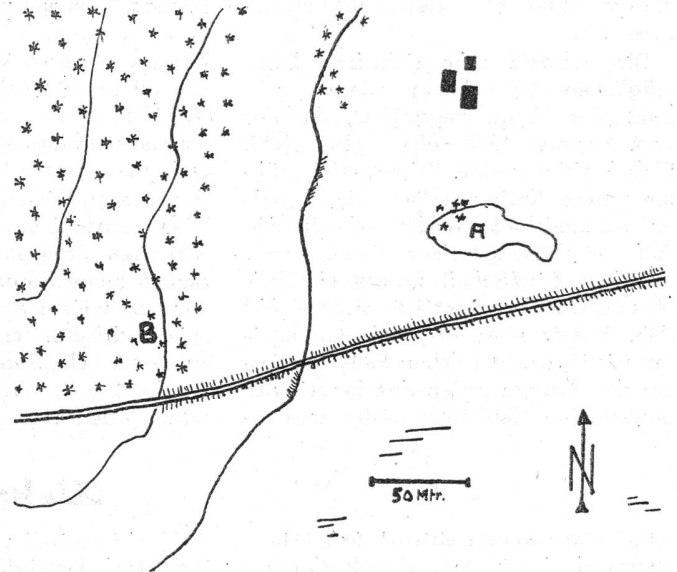
Soweit die Lösung dieser Situation, wie sie — einem praktischen Beispiel des letzten Krieges entnommen — zum Vorteil der eigenen Truppen gemeistert werden konnte. Von unsern zahlreichen Mitarbeitern sind zwei dieser guten Lösung sehr nahegekommen. Es sind dies: Wm. Roth Max, UOV Siggental, und Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg.

Hier die Lösung von Wm. Roth:

«**Auftrag:** Wir sperren und halten die Brücke über den Fluß nördlich Hof.

Feind: 2 auf der Straße anführende Panzer.

Gelände: Vor uns die Straße Richtung Norden führend, auf flachem Gelände. Unmittelbar vor uns der bewaldete Hügel links der Straße. Unter uns der quer zur Straße führende Fluß. Ca. 80 m südlich von uns die im Wald liegenden Häuser von Hof.



Mittel: Starke Grenadier-Gruppe mit Hindernismaterial, Sprengstoff und Panzerwurfgranaten.

Augenblickliche Lage: Während die Gruppe das Material auf der Brücke abladet, stellt der Gruppenführer 2 anrollende Feindpanzer fest.

Befehl: Panzerschütz Meier und Steiner mit je 1 Mann gehen am Hügel nördlich Brücke in Deckung und bekämpfen die 2 anrückenden Panzer mit Panzerwurfgranaten. (Die Brücke darf nicht gesprengt werden.)

Füs. Burger stellt den Lastwagen so auf die Brücke, daß ein nicht abgeschossener Pz. auf keinen Fall durchbrechen kann. Die Leute gehen im Wäldchen in Deckung. In 3 Minuten muß alles fertig sein.»

Von den übrigen noch brauchbaren Lösungen sei vermerkt, daß ein großer Teil in der in unserer letzten Aufgabenbesprechung angeregten, kurzen und bestimmten Form gehalten sind. Wir hoffen, daß diese Formulierung immer mehr Nachahmer finden werde. Zu diesen Lösungen müssen in Kürze noch einige Bemerkungen angebracht werden.

Für die Vorbereitung von Minen und Sprengungen bleibt in der kurzen Frist keine Zeit. Es ist besser, die sofort zur Verfügung stehenden Mittel überlegt und gründlich einzusetzen. Auch ein Hindernisbau ist illusorisch. Selbst der Lastwagen auf der Brücke ist kein unüberwindbares Hindernis. Es hat nur den Zweck, die Panzer zum Anhalten oder zum langsamen Fahren zu zwingen und so den Panzerjägern größere Chancen zu bieten.

Einzelne Lösungen neigen dazu, den Lastwagen zur Kp. oder nach Hof zurückzusenden, um so evtl. den Kp.Kdf. zu orientieren. Wir glauben, daß die hier vorgeschlagene Lösung die bessere ist. In zwei Lösungen wird davon gesprochen, daß mit den Panzer-Wurfgranaten erst auf Befehl des Gruppenführers geschossen werden dürfe. Das ist falsch. Der Panzerjäger muß schießen, wenn er schießen kann. Er darf in der Erfüllung seiner Aufgabe nicht gehindert werden.

Gute bis noch brauchbare Lösungen sandten folgende Mitarbeiter ein: Wm. Breiter Konrad, UOV Andelfingen; Wm. Schneider Otto, UOV Andelfingen; Sap. Steinmann J., UOV Luzern; Fw. Müller, UOV Zofingen; Wm. Hautle August, UOV Bern; Wm. Ruch Karl, UOV Herisau; Adj.Zfhr. Bühler Otto, UOV Schaffhausen; Wm. Müller Paul, UOV Winterthur; Wm. Genzel Werner, UOV Zürich; Adj.Zfhr. Waeffler G., UOV Schaffhausen; Adj.Uof. Tanner Ulrich, UOV Kt. Glarus; Kpl. Jakober Alfred, Sarnen; Wm. Seiler Arnold, UOV Kt. Glarus; Fw. Kieser W., UOV Lenzburg; Gren. Fischer Ernst, Genf; Wm. Stauffer Eugen, UOV Zofingen; Fw. Zimmerli Jakob, UOV Siggental; Schüler Cartier Otto, Oensingen; Wm. Marti Walter, UOV Schwyz.

Allen hier aufgeführten Mitarbeitern ist eine gründliche Ueberlegung ihrer Lösung empfohlen, die sie in einzelnen Punkten sicher zu einer andern Auffassung bekehren wird. Wir alle wollen durch diese Aufgaben lernen, neue Anregungen aufnehmen und sie auch praktisch zu verwerten suchen.